

Wider die Genusssucht

Autor(en): **G.S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): **157 (1884)**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-657633>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

her nach Freiburg und Colmar, so daß die Hülfe erst nahezu 4 Stunden nach dem fürchterlichen Ereigniß auf der Unglücksstätte eintraf, obschon sie sofort nach Empfang der Nachricht vermittelt Extrazüge abgefaßt worden war. — Man kann sich die fürchterliche Lage der Verunglückten bei finsterner Nacht, in strömendem Regen, umgeben von Sterbenden und Todten, kaum vorstellen!

Die Entgleisung war durch zu große Fahr- geschwindigkeit herbeigeführt worden. Die 28 Wagen des Zuges waren mit zu wenig Bremsen versehen und kamen durch das Herunterfahren auf der ziemlich stark fallenden Linie in eine Geschwindigkeit, welche die bremsende Lokomotive nicht zu vermindern vermochte. Gegentheils wurde die letztere von den nachdrängenden Wagen aus den Schienen gedrückt. Von den 28 Wagen waren nur 9 unbeschädigt, 19 theilweise oder

ganz zertrümmert. Sie lagen auf und zu beiden Seiten neben dem Geleise. Der ganze Zug war ursprünglich 257 Meter lang, die Trümmer des Zuges nahmen nur noch eine Länge von 167 Metern ein.

Das Fahrpersonal blieb merkwürdiger Weise unbeschädigt. Ueber die Ursachen des Unglücks fand eine genaue Untersuchung statt, welche dann im Frühjahr 1883 zu einer Gerichtsverhandlung führte. Sämmtliche angeklagte Bahnbeamten wurden freigesprochen; der Prozeß hatte aber ein trauriges Nachspiel, indem mehrere Zug- und untergeordnete Stationsbeamte wegen ihrer Aussagen vor Gericht entlassen oder disziplinarisch bestraft wurden. Dieselben hatten den Muth gehabt, vor Gericht die Direktion, welche, um zu sparen, nicht eine genügende Zahl von Bremsern u. s. w. stellte und das vorhandene Personal zu sehr ausnützte, bloß zu stellen.

Wider die Genußsucht.

Nur immer in's Vergnügen hinein!
Der Mensch ist zur Freude geboren,
Die Arbeit, die ecklige Plage und Pein,
Die läßt man den Sklaven und Thoren.
Hurrah, huffah! liebster Leib,
Glaub's nur, das Leben ist Zeitvertreib,
Ein Becher voll Lust und Vergnügen!

Und wer es dir anders sagt und klagt,
Den laß du nur winseln und lügen;
Pfui, Bildung! daß man noch immer wagt,
Die Menschheit um's Glück zu betrügen!
Einmal todt ist todt und aus,
So leb' nur recht lustig in Saus und Braus!
Der beste Witz heißt: genießen.

So lautet's heute zu Stadt und Land;
Man läßt sich die Arbeit verdrießen,
Es böß zu haben, ist Unglück und Schand',
Gefährlich, viel Schweiß zu vergießen!
Lust des Tags und Lust des Nachts,
Ob Geld dazu, ob kein's — was macht's?
Man weiß sich zu winden und wenden.

Und Fallen sind feine und grobe gestellt
An allen Ecken und Enden,
Am Sonntag und Werktag ist voll alle Welt
Von Anlaß, die Kraft zu verschwenden.
Junge, Alte, Weib und Mann,
Und Kinder und Alles, was laufen kann,
Beim Feste darf Niemand fehlen!

Mir schaudert's ob solcher Vergnügungssucht;
Wer will sich die Folgen verhehlen?
Schon hör' ich des Kraches erschreckliche Wucht,
Seh' siehen die Leiber und Seelen;
Arm und schwach das Vaterland,
Hintaumelnd an des Verderbens Rand —
Ein Strafgericht sondergleichen.

Zurück! wer noch Seele im Leibe hat!
Zurück! ihr Großen und Reichen!
Steht nicht so vornehm da und satt,
Ihr müßt die ersten weichen!
Schweizervolk, zurück, zurück!
In frommer Arbeit suche dein Glück,
Und siege in diesem Zeichen!

G. St.

